

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

135 (21.3.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: pro Quart monatlich 3.20 RM. Im Voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelhefte: Freitag-Nummer 10 S. Sonntags-Nummer 15 S. - Im Fall höherer Gewalt Streik Auslieferung etc. bei der Bezieher keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erfüllung der Zeitung - Abbestellungen können nur schriftlich bis zum 25. d. M. auf den Monats-Beleg angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Bekanntheits-Anzeigen auf Baden ermäßigt. Preis - Melde-Beile 2.- RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, bei der Nichterhalten des Belegs bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfusion außer Kraft tritt Erfüllungsgesetz und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 21. März 1930.

Eigentum und Verlag von: Dr. Ferdinand Ziergarten. Chefredakteur: Stephan Quirnbach. Redaktionsdirektor: W. E. G. für auswärtige Politik: A. M. G. für badische Politik und Nachrichten: A. Himmig. f. Kommunalpolitik: A. Hinder. für Volkswirtschaft und Sport: H. W. für des Neuland: Dr. O. G. für den Handel: Dr. G. für die Angelegenheiten Ludwig Meindl: alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meißner. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Brief- und Pensionskasse: Karlsruhe Nr. 8359 - Bellagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Monatsblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Wander-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Um das Blaue Band:

Die „Europa“ unterwegs.

Das Eintreffen des deutschen Dampfers in Southampton / Die Bewunderung Englands.

H. Southampton, 20. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Southampton ist gewiß keine angenehme Stadt, wenn der Raubreif des Vorfrühlings über den Dächern liegt und die winterröte Brille über die Dächer dahinfegt. Wir schlagen uns aneinander und vergraben die Hände tief in die Mantelbörse, als wir auf der kleinen Dampfbarke stehen, die ein nachlässig, prächtiges Boot von hohen Württembergern, Jouschel einem frohen Ereignis entgegenfährt. Die Spannung, die kommenden, die uns erfüllt, entschädigt für die Unbillen der Reise. Die bewunderliche Nachfahrt von London und der dortigen erit ein rebelliger schottischer Kollege von der Presse seine Meinung vor deutschem Weilen und seine Bewunderung unserer Schiffahrt ausgedrückt hat. Der Grund dieser Bewunderung ist die „Europa“, die heute auf ihrer Jungfernfahrt in Southampton eintrifft.

und von hier die Wellen des Atlantik durchschneiden soll, um ihrerseits und bisher glücklicheren Schwester „Bremen“ das Blaue Band des Ozeans abzufragen. Seit Tagen und Wochen spricht England von dem neuen deutschen Wunderschiff. Die Frage, ob dem Lloyd aufs neue der große Erfolg gelingen wird, beschäftigt nicht nur die Reedereien des Landes, sondern es ist ein allgemeines Interesse, die Leistung des neuen Schiffes zu beobachten. Nicht um einer geringfügigen Angelegenheit willen entsendet die Londoner Presse 50 Journalisten nach Southampton. Wir durchschneiden schnell mit unserem Boot den langgestreckten Ärmelkanal und uns ragt die „Berengaria“ mit ihren drei Schornsteinen — eine entronnte Königin der Meere — mächtig über das Gewirr von Kränen, Masten, Wimpeln, Segeln und veräbnelten Masten. Amerikanische und italienische Handelschiffe, das alles wird im Auge paßiert. Weiter wird der Ausblick offener, der Horizont. Wir gelangen an die weite Bucht, der sich die schneebedeckten Inseln Wight schüßend vorlagern. Dann berührt uns das Schiffe mit den Blicken, das Abtaufen der im Nebel untertauchenden Fierne.

Endlich will man den Riesenschiff der „Europa“ entdeckt haben. Die Antriebe werden deutlicher. Lustig steigen die Dampfrollen aus ihren beiden Schornsteinen in den Himmel. Wie ein schwarzer Koloss zeigt sich ihre Silhouette vom grauen Hintergrunde ab. In weitem Bogen nähern wir uns der Breiseite und während die Musik vom Promenadenhof her einen schmetternden Marsch erklingen läßt, wird aus der offenen Luke der Schiffsbühnen herausgeschoben. Der Blick schweift an den Wänden des riesigen Kumpfes empor. Wir kommen uns beinahe wie Zwerglein vor. Nun heißt es, den Weg in dem Labrynth von Gängen, Treppen, Saalflächen und Gesellschaftsräumen finden. Bevor die rechte Fahrt eingeschlagen ist, haben wir uns in einem Gemimmel von Menschen verlaufen und manches bekannte Gesicht entdeckt. Der immer gegenwärtige Reichspräsident Dr. Brüning, ein goldener Humor von der rauheren Meeresluft nicht angegrän-

felt zu werden vermochte, würdigt uns einer tief sinnigen Glosse über die eigentliche Ursache der Seefahrt. In einem Weiler geleht, steht Generaldirektor Stimmig in angeregter Unterhaltung mit v. Bohlen-Halbach, während Heine den Londoner Votschafter Dr. Stamer und Geheiratshilfsrat Graf Bernstorff empfängt. Auch der Preussische Ministerpräsident Braun ist an Bord.

In dem schönen, durch die braune Tönung der Wandtäfelung angenehm gedämpften Raum des Rauchsalons, werden die Vertreter der deutschen und der englischen Presse empfangen. Der Saal ist dicht gefüllt. Präsident Heine, der würdige Leiter des Lloyd hält mit einer klaren und männlichen Stimme eine Ansprache, deren Worte sorgfältig gewahrt sind. Mit dem Stolz auf die Leistung verbindet sich tiefe Bescheidenheit. Er tritt mancherlei böswilligen Gerüchten entgegen, die in der Presse einiger Länder Eingang gefunden haben. Er weist auf jene Darstellung hin, die die drei Schwesterschiffe: „Columbus“, „Bremen“ und „Europa“ für das Ergebnis einer neuen und ehrgeizigen Politik des Lloyd halten und die von einer Unterfütterung der Linie durch die deutsche Regierung wirsen wollen.

Heine sagte hierzu: „Ich möchte Sie bitten, davon Kenntnis zu nehmen, daß ich hiermit auf das entschiedenste erkläre, daß wir niemals seit der Gründung der Reederei bis zum heutigen Tage eine einzige Marktunterstützung von unserer Regierung in Verbindung mit uneren transatlantischen Zielen in Empfang genommen haben. Was die Vermutung anlangt, daß die „Columbus“, „Bremen“ und „Europa“ das Ergebnis einer neuen und irgendwie aggressiven Politik sind, so bilden sie im Gegenteil die berechtigten Fortsetzung einer ausgesprochen gemäßigten Politik, die bereits im Jahre 1881 sorgfältig erwogen und niedergelegt wurde.“ Im Anschluß daran sprach der deutsche Votschafter in London, Dr. Stamer, ein Wort der Begrüßung. Den Sohn der größten deutschen Hafenstadt und den Erben hanoatischer Ueberlieferung erfüllte das Bewußtsein der wiedererlangten Geltung des Reiches in der Handelsseefahrt der Welt. So ist seine Rede, die aus dem Stegereif gehalten wird, warm empfunden. Er beklammert den Lloyd zu seinem Präsidenten Heine und Deutschland zu dem Ereignis, das in allen Teilen der Erde Bewunderung und Staunen erweckt.

Ein Wunder deutscher Schiffbaukunst ist ihm die „Europa“, ein Triumph der Technik und ein Wegweiser für die Zukunft. Er rechnet mit einer Erwidmung des Wettbewerbes in der nordatlantischen Schifffahrt, aber er spricht die Hoffnung aus, daß der Lloyd das Feld halten wird, das er sich jetzt errungen hat. Er wünscht der Reederei, daß sie allezeit Verkünder des Ruhmes der deutschen Technik im Auslande bleiben möge. Lauter Beifall der versammelten Deutschen und Engländer begrüßte die Ansprache des Votschafters. Der Rest der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit wird mit einer Besichtigung des Schiffes verbracht. Die geschmackvolle Ausstattung der Gesellschaftsräume von der Meisterhand Münchener Künstler erregt die lauteste Bewunderung der anwesenden englischen Gäste. Nur zu bald naht die Stunde des Abschieds. Trompetensignale rufen uns zurück in die kleine Welt unseres Dampfbootes und während wir unseren Freunden ein letztes Wiedersehen zuwinken, wünschen wir der „Europa“ eine legendäre und glückliche Fahrt nach Amerika.

Um das Steuerprogramm:

Wieder ein verlorener Tag.

Die Entscheidung über die Finanz- und Steuerreform immer weiter hinausgeschoben.

m. Berlin, 20. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Vom 1. April ab sollen die neuen Steuerquellen fließen. Die Regierung und die hinter ihr stehende Koalition haben die Verabschiedung der Budgetvorlage gesehen aber nur noch wenige Tage zur Verfügung. Wegen des parlamentarischen Verfahrens gehen noch drei Tage verloren. Infolgedessen wollte der Reichspräsident die Einzelberatung der Budgetvorlage am Dienstag in Angriff nehmen. An diesem Tage versammelten sich aber so viele Ausschüsse, daß man es vorzog, auf die Sitzung zu verzichten und sie auf Mittwoch, den 26. März anzusetzen. Dieser Tag wird aber nicht genügen, um die Ausschüssearbeiten zum Abschluß zu bringen. Er reicht aber schon gar nicht aus, um dann noch das Plenum in zweiter und dritter Lesung zu Wort kommen zu lassen. Es wird wohl unter diesen Umständen nichts anderes übrig bleiben, als daß der Reichspräsident noch einmal in Betrachtung tritt und von sich aus die Inkraftsetzung der Steuerge-

und bei den Sozialdemokraten darauf, daß die Volkspartei weichen werden wird, sobald erst einmal der Parteitag vorüber ist und daß sie dann um des lieben Friedens willen den sozialdemokratischen Forderungen nachgibt. Wir können daran nicht glauben, schon aus dem einfachen Grunde, weil jede Finanzreform eigentlich sinnlos wird, solange die Arbeitslosenversicherung berechtigt ist, unbegrenzte Zuschüsse aus der Reichskasse zu verlangen. Jeder Etat kann also über den Haufen geworfen werden insofern der Beanspruchung aus der Arbeitslosenversicherung, und wenn der Finanzminister 250 Millionen in den Vorschlag einlegt hat.

so kann er keine Sicherheit dafür übernehmen, daß die Summe reicht.

Er kann schon bald vor der Notwendigkeit stehen, mit neuen Nachforderungen kommen zu müssen. Es ist also für ihn eine Frage des Prinzips und eine Frage des Kredites, daß die Ansprüche der Versicherung an seine Kasse begrenzt werden. Das ist der Angelpunkt, um den sich die ganze Finanzreform dreht. Ueber alles übrige wird schon eine Einigung gefunden werden können. Geschieht das aber nicht, dann sind auch die neuen Finanzgeetze eine Spielerei.

Leichte Abnahme der Arbeitslosenzahl.

* Berlin, 20. März. (Zuspruch.) Die Zahl der hauptunterstützungsberechtigten Arbeitslosen betrug am 12. März 2.313.000. Das bedeutet eine Abnahme von 65.000. Am 28. Februar betrug die Zahl noch 2.378.000. Krisenunterstützung erhielten am 12. März 281.000 gegen 283.000 am 28. Februar. Der Fehlbetrag der Arbeitslosenversicherung beträgt betanlich nach dem gestern bewilligten Nachtragshaushalt 40 Millionen RM., dagegen wird man voraussichtlich, um den Bedarf für das gesamte Jahr zu decken, noch etwa 40 Millionen RM. anfordern müssen. Die Zahl der Gesamtunterstützten einschließlich der ausgesteuerter dürfte etwas über 3 Millionen liegen.

Die Volkspartei am Scheidewege.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

m. Berlin, den 19. März. Die innere Politik hat in den letzten Tagen den Atem angehalten, die Regierungskoalition hat sich hoffnungslos festgesetzt und erwartet nun das Wunder, das sie weiter bringen soll, von dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Mannheim. In welchem Sinne? Das ist nicht schwer zu erraten. Zentrum und Sozialdemokraten stellen sich vor, daß die Fraktion der Volkspartei aus lauter Angst vor dem drohenden erhobenen Stod der höchsten Parteinstanz nicht zu handeln magt, daß sie aber, sobald diese große Redeschlacht vorüber ist, ihre Handlungsfreiheit zurückgewinnen, d. h. schleunigst umfallen wird und einem Finanzprogramm zustimmt, wie es die Sozialdemokraten gern möchten. Wir haben schon gesagt, daß diese Einstellung ein verhängnisvoller Irrtum ist. Auch wir erwarten von diesem Parteitag eine sehr starke Zäsur in der bisherigen Entwicklung, die sich aber nicht so sehr auf die Tagesfragen, sondern auf das Grundfähliche, das Programmatische erstreckt.

Die Deutsche Volkspartei, die sich mit Recht die Nachfolgerin der alten Nationalliberalen, der Partei der Reichsgründung nennt, steht vor einem schicksalhaften Wendepunkt. Sie berät zum erstenmal ohne ihren Führer Stresemann, der ja mehr als nur der Parteiführer, der tatsächlich die Seele der Partei war; nicht ganz zu Unrecht hat man die Volkspartei auch die Partei Stresemanns genannt. Denn, wenn er auch, je länger er im Außenministerium saß, desto größere Schwierigkeiten hatte, sich unter seinen Anhängern durchzusetzen, er hat es doch regelmäßig verstanden, die Fäden in der Hand zu behalten und die Partei auf den Weg zu drängen, den er für richtig hielt. Ob das ein Glück für die Partei und auch für Deutschland war, darüber werden wir erst nach Jahren klar sehen. Für die jüngste Vergangenheit bedeutete jedenfalls die Außenpolitik Stresemanns eine Belastung der Partei, die nicht immer leicht zu tragen war, zumal da er, seit er die Flügel des Todes über sich fühlte, das Tempo seiner eigenen Politik überstürzte und Zugeständnisse machte, die weit ab von seiner ursprünglichen Linie lagen. Trotzdem ist es aber eine Ehrenpflicht für die Partei gewesen, den Weg, den sie so lange mit ihm zusammen gegangen war, nun auch zu Ende zu gehen, nachdem er selbst zu früh abgerufen wurde. Die Volkspartei mußte, wenn sie nicht ihren Führer verraten wollte, den Young-Plan, auch so, wie er geworden war, annehmen, um mit der Rheinlandbefreiung den Lichtbären, Schlußstück unter die Politik zu setzen, die von Locarno über Genf nach dem Haag geführt hatte. Sie mußte das tun, nicht nur aus dem Gefühl der Treue für den verstorbenen Führer heraus, sondern auch aus der Erkenntnis der politischen Notwendigkeit, die stärker war als alle jachlichen Bedenken.

Nun aber ist der Weg freier für einen neuen Abschnitt. Auch Dr. Stresemann hat die Dinge so gesehen, und hatte bereits die ersten Vorbereitungen für eine Umschaltung getroffen, die unter seiner Leitung sehr viel leichter und reibungsloser zu erzielen gewesen wäre. Man hat gelegentlich den Eindruck gehabt, als ob die Parteibürokratie der Volkspartei die eigentliche Bedeutung des Verlustes von Stresemann nicht erfaßt hat. Sie glaubte, daß es genügt, einen neuen Führer zu wählen und im übrigen den Wagen im alten Geleise weiterzuschleppen, anstatt zu erkennen, daß jetzt die Stunde da ist, wo die Partei, zeitlich und psychologisch, neue Bahnen gehen muß. Dr. Stresemann ist nun einmal die stärkste politische Persönlichkeit der Nachkriegszeit gewesen. Er hatte vor allem ein unendlich fein entwickeltes Einfühlungsvermögen in die Strömungen, die im deutschen Volk umliefen. Die stärkste Tragik Deutschlands, der eigentliche Grund, weshalb die Entwicklung bei uns so sprunghaft geht, ist ja der Ausfall der Generation, die auf den Schlachtfeldern begraben liegt. So ist es gekommen, daß die nachrevolutionären Parteien eigentlich nur die alten Parteien in neuem Gewande sind; auch innerlich überaltert, abgekostet von der geistigen Bewegung der Gegenwart, vor allem von den Rötten des heranwachsenden Geschlechts. Die Parteien sind immer mehr Selbstzweck geworden, sie haben die Verbindung mit der Jugend verloren, weil sie der Jugend nichts zu sagen wissen. An dieser Verkalkung leiden sie alle; wollen sie nicht Selbstmord begehen, dann müssen sie aus dem Turm ihrer Scheinexistenz heraus. Dazu aber ist die Volkspartei von einer Politik notwendig, die nur auf Taktik berechnet ist und die Rückkehr zu einem Idealismus, der nicht nur materielle Interessen für ausschlaggebend hält.

Die Partei, die nicht jetzt die Verbindung mit dem wirklichen Leben zurückgewinnt, verliert den Boden unter den Füßen. Sie muß sich und ihren Anhängern neue Ziele zeigen, aber auch entschlossen sein, neue Wege zu gehen. Der Young-Plan ist ein Verzicht, er kann nur gelingen, wenn wir nicht, wie schon einmal beim Dawes-Plan, die Schonjahre verträdeln, sondern endlich ans Werk gehen, unser Haus so einzurichten, daß sich auch die Jugend darin behaglich fühlt. Die Jugend aber hat kein Verständnis für einen Schacher, der nur in Kompromissen denkt, dessen letzter Ehrgeiz schon betrieblig ist, wenn er von einer Krise zur anderen sich durchwindet.

Der Partei, die aus dieser Erkenntnis zuerst die Folgerungen zieht, die entschlossen den Ballast parlamentarischer Ueberfrachten von sich wirft und dafür den Ruf zur inneren Sammlung und Neuordnung des Staates ergehen läßt, gehört die Zukunft. Es wird die stärkste Probe für die Fähigkeiten des neuen Parteiführers Scholz sein, ob er diese Chance erkennt und zu nutzen weiß.

Um die Aufklärung der Bombenanschläge.

M. Kiel, 20. März. Der Präsident des Landesfinanzamtes Schleswig-Holstein hat entsprechend dem Vorgehen des Regierungspräsidenten zu Schleswig für die Aufklärung der Bombenanschläge in Bad Oldesloe und Neumünster ebenfalls eine Belohnung in Höhe von 5000 RM. ausgesetzt.

Neuwahl des Landtagspräsidenten.

Fall einstimmige Wahl des Abg. Duffner zum Nachfolger Dr. Baumgartners — Aufsicht zu Kultusdebatte und Dotationsgesetz.

20. März.

Der Beginn der Nachmittags-Sitzung am Donnerstag fand im Zeichen des Präsidentenwechsels. Dr. Baumgartner, der sieben Jahre lang dem hohen Hause als Präzeptor und Verhandlungsleiter vorstand, scheidet aus einem Amte, das er vorbildlich verwaltet hat. Seine Ernennung zum Präsidenten des Rechnungshofs machte ein weiteres Verbleiben auf dem Präsidentenstuhl unmöglich und er hat nun wieder seinen Platz in den Reihen des Zentrums, in denen er vom 23. Januar 1920 bis 3. Mai 1923 gesessen hatte. Man wird sich den Dankworten des Vizepräsidenten rückhaltlos anschließen können, die er Dr. Baumgartner für seine vorbildliche und unparteiische Amtsführung zollte. Dr. Baumgartner hatte in der verschärften Geschäftsordnung eine recht gefährliche Waffe in der Hand, die bei partieller Anwendung die Opposition und damit das parlamentarische Leben erstickt hätte. Daß dem nicht so wurde, ist sein Verdienst und ein Beweis für sein Verhandlungsgeschick und die Autorität, die der scheidende Präsident bei allen Parteien genoß.

Le roi est mort! Vive le roi! Mit dem Zentrumsabgeordneten Duffner kommt ein Mann auf den Präsidentenstuhl, der dem Landtag schon seit 27 Jahren angehört und von 1905 bis 1919 auch im Reichstag Baden vertrat. Er verfügt also über ein reiches Maß parlamentarischer Erfahrungen, die ihm bei Führung der Präsidentenämter zu Gute kommen werden. Daß der bald Zweihundertzjährige auch das Vertrauen des Hauses besitzt, bewies das Ergebnis der Wahl des Landtagspräsidenten. Die äußerste Linke stimmte für ihren Kommunistengeneralsekretär, die Nationalsozialisten gaben weisse Zettel ab und nur einer von ihnen befandete seine Sympathie für den Zentrumsabgeordneten Dr. Föhr, den außenpolitischen Stufenleiter der zentralistischen Reichstagsfraktion als den „Besten des Jungplans“. Duffner hat acht Präsidenten während der letzten Generation kommen und gehen sehen und schließt nun als neunter Landtagspräsident den Ring seines parlamentarischen Lebens. Die ungeklärte Ruhe des alten Parlamentariers gibt wohl die Gewähr dafür, daß er sein heutiges Versprechen, den Verhandlungen im Wein-Weinertsaal ein unparteiischer Führer zu sein, auch wahr machen wird.

Mit dem erschöpfenden Berichte, den Dr. Föhr vom Zentrum räumens des Haushaltsausschusses erstattete, wurde die Beratung des Boranschlags des Ministeriums des Kultus und Unterrichts eingeleitet. Es sind recht erhebliche Summen, die das Land für seine kulturellen und schulischen Einrichtungen aufbringen muß, da der Etat des Ministers Kammern mit jährlichen Mehrausgaben in Höhe von rund 66 Millionen im ordentlichen und von nahezu 3 1/2 Millionen im außerordentlichen Haushalt abschließt. Für heute blieb es bei der Berichterstattung, während in die Beratung erst am kommenden Dienstag eingetreten werden soll. Den Beschluß der heutigen Sitzung bildete die Erledigung einer Reihe von Gesuchen persönlichen Charakters.

Sitzungsbericht.

Vizepräsident Maier eröffnete die Sitzung gegen 3 1/2 Uhr. Götter wurde die

Wahl des neuen Landtagspräsidenten
Anwesend waren 74 Abgeordnete, abgestimmt haben 73 Abgeordnete. Gewählt wurde Abg. Duffner (Ztr.) mit 65 Stimmen. 1 Stimme erhielt Abg. Dr. Rehbach (Ztr.), 2 Stimmen Dr. Föhr (Ztr.), 3 Stimmen Lechleiter (Komm.). 2 Zettel waren weiß. Die Feststellung der nahezu einstimmigen Wahl des Abg. Duffner zum Präsidenten wurde vom Hause mit Beifall aufgenommen.

Vizepräsident Maier beglückwünschte den neuen Präsidenten. Dem Scheidenden sprach er Worte des Dankes für alle Arbeit, die er in siebenjähriger Amtsführung geleistet hat. Diese Arbeit sei nicht immer leicht gewesen, denn mit der Leitung der Kammern sei eine ganze Reihe wichtiger Aufgaben verbunden gewesen. Der Landtag habe in dem bisherigen Präsidenten einen Mann gesehen, der jederzeit größte Objektivität an den Tag gelegt habe.

Dr. Baumgartner dankte für die Worte der Anerkennung. Es falle ihm nicht leicht, von einem Posten zu scheiden, den er sieben Jahre innegehabt habe.

Präsident Duffner dankte für das durch seine Wahl zum Ausrück gekommenen Vertrauen. Er habe den seitens Willen, der mit dem Amte übernommenen Verantwortung gerecht zu werden und nach den Vorschriften der Gesetze und der Geschäftsordnung zu handeln. Sein Amt wolle er unparteiisch führen, wobei ihm das ganze Haus unterstützen möge.

Der neue Präsident übernahm sodann die Geschäftsführung.

Es folgte dann der Bericht des Haushaltsausschusses, den Abg. Dr. Föhr (Ztr.) erstattet, über den

Boranschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, sowie die einschlägigen Anträge und Gesuche. Anschließend gab Abg. Dr. Verion (Ztr.) einen Ergänzungsbericht über Kapitel „Kultus“ in Verbindung mit dem Gesuchentwurf über die Aufbesserung gering bezoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln samt einschlägigen Anträgen und Gesuchen.

Zur Erledigung gelangte darauf das Gesuch der Gemeinde-räte Limbach und Ritterbach wegen Aenderung bezug. Ergänzung des § 27 des Stommgüteraufhebungs-gesetzes, durch empfehlende Ueberweisung an die Regierung, insoweit eine Einwirkung auf die Evangelische Kirchenverwaltung in Frage kommt, diese solle die in Betracht kommenden Grundstücke den genannten Gemeinden käuflich überlassen. Zum Schluß wurden im abgetürzten Verfahren verschiedene persönliche Gesuche erledigt.

Um 6.45 Uhr vertagte sich das Haus auf Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr.

Die Brandstiftung in der Baar.

Zwei Anwesen vernichtet. — 30 000 Mk. Gebäudeschaden.

Niedörsingen (bei Donaueschingen), 20. März. Bergan-gene Nacht brannte hier das Anwesen des Landwirts Hermann Böhler nieder, in dem auch die Postagentur untergebracht war. Es war ein riesiges Feuer, das in dem großen Gebälk und den aufgestapelten Holzporräden reiche Nahrung fand. Die Motorspritze hatte harte Arbeit bei der Bekämpfung dieses Brandes, dem auch noch das angrenzende Wohn- und Oekonomiegebäude des Land-wirts Emil Schmid zum Opfer fiel. Der Gesamtschaden be-trägt circa 30 000 Mk., der Fahrnischaden reht noch nicht fest. Ein Teil der Fahrnisse, wie auch das Vieh, wurden gerettet. Als Brandursache wird wiederum Brandstiftung an-genommen.

Ein Brandstifter entlarvt.

Der Haussohn hat den Hirtenjungen beauftragt.

— Donaueschingen, 20. März. Der Brand auf dem „Ganther“-Hof in der Nähe von Furtwangen hat seine Aufklärung gefunden. Der dort beschäftigte Hirtenjunge hat eingestanden, auf Weisung des Sohnes des Besitzers gehandelt zu haben, weil dieser von seinem Vater kein altes Anwesen übernehmen wollte.

Die Lebenskraft des Handwerks.

Vorstandssitzung der Freiburger Handwerkskammer.

Freiburg i. Br., 20. März. Unter Vorsitz des Handwerkskammer-präsidenten E. B. Freiburg fand am 14. März 1930 eine Vorstands-sitzung der Handwerkskammer Freiburg statt. Die Sitzung hatte sich mit zahlreichen Fällen des Lehrlingswesens zu beschäftigen. Die vorliegenden Gesuche um Bewilligung von Beihilfen zum Besuche von Fachschulen an eine Anzahl Gesellen wurden sämtlich bewilligt; auch mehreren von Organisationsvorständen befürworteten Gesuchen um Beihilfen an notleidende ältere Handwerker und arme Handwerkerwitwen konnte größtenteils entsprochen werden. Die Befreiungen des Verbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen insbesondere auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge für die Handwerker fanden volle Anerkennung und Unterstützung. Der Vor-stand vertrat den Standpunkt, daß eine tatkräftige Unterstützung der Befreiungen des Verbandes durch die Mitarbeit der Kammern an-zustreben sei. Direktor G. E. r. t gab hierauf einen kurzen Bericht über die Tagung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks vom 17. bis 19. Februar 1930 in Berlin. Ein Hinweis auf die Ergebnisse der Enquete-Kommission ließ erkennen, daß das angeblich dem Unter-gang geweihte Handwerk sich trotz der kritischen Zeit und der bedauerlichen Hemmnissen als vollwertiger Faktor in der Produktion erhalten hat. Günstig habe sich die Organisation des Handwerks in den letzten Jahren ausgewirkt, wodurch Aufbahrung ge-leistet werden konnte. Das Handwerk werde auch fernerhin ein wichtiges Glied für die deutsche Volkswirtschaft bilden.

Die Sitzung nahm Kenntnis von dem derzeitigen Stand des Ent-wurfs eines Berufsausbildungsgesetzes, zu dem noch verschiedene Wün-sche geltend gemacht wurden. Die weiteren Beratungsgegen-stände betrafen interne Angelegenheiten der Kammer.

Das Schreiben Dr. Baumgartners.

Das Schreiben Dr. Baumgartners an den Landtag hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem ich durch Entschliegung des Staatsministeriums zum Präsidenten des Badischen Rechnungshofs ernannt worden bin und am 15. März d. J. meinen Dienst daselbst übernommen habe, lege ich mein Amt als Präsident des Landtags nieder.“

gez. Dr. Baumgartner.“

Kehl soll Staatspolizei bekommen.

Schon vor längerer Zeit war bekannt geworden, daß die Stadt Kehl nach Abzug der Franzosen Staatspolizei erhalten soll. Der Gemeinderat hat nunmehr in seiner letzten Sitzung von den Ver-handlungen die zur Zeit mit dem badischen Staat wegen Verkauf-lichung der städtischen Polizei schweben, Kenntnis genommen. Es ist zu erwarten, daß die Polizei, wenn sie verstaatlicht wird, auch stark vergrößert wird, denn zahlenmäßig ist die städtische Polizei für die vielen ihr zufallenden Aufgaben schon seit Jahren viel zu klein.

Bauliche Verbesserung des Heidelberger Schlosses

— Heidelberg, 20. März. Am Fachsen des Heidelberger Schlosses wird das Dach abgenommen und durch eine Terrasse ersetzt, die den Schloßbesuchern einen herrlichen Ausblick auf Stadt und Rheinebene gewähren wird. Ferner ist der Schloßverwaltung aus Reichsmitteln ein Betrag von 15 000 Mark zur Verfügung gestellt worden, der für bauliche Verbesserungen verwendet wird.

Unfall-Chronik.

Von der Deichsel getötet.

— Regelsturtz (bei Kehl), 20. März. Der 76 Jahre alte Land-wirt Michael Luz 2. wurde von einem durchgehenden Ge-spann überannt, wobei ihm durch die Deichsel, die ihn an der Brust traf, derart schwere Verletzungen beigebracht wurden, daß er wenige Stunden später denselben erlag.

— Kehl, 20. März. (Von einem kitzelnden Mast getroffen.)

An der Rheinbrücke kitzelte ein dort aufgestellter Mast um und fiel auf die Leitungsdrähte der elektrischen Straßenbahn. In diesem Augenblick fuhr ein Arbeiter Michael Hemmer und Karl Walter von G. a. r. i. s. w. e. i. e. r. mit den Kähnen vorbei und wurden von dem umstürzenden Mast getroffen. Während Walter mit leichten Verletzungen davonkam, wurde Hemmer schwer verletzt.

— Kehl, 20. März. (Unfall.) Beim Verlassen der katholischen Kirche kitzelte der 57 Jahre alte Heizer Josef Lehmann von Kehl so unglücklich die Haupttreppe hinab, daß er sich einen komplizierten Scheinbruch zuzog. Er mußte mit Hilfe des städtischen Sanitäts-autos ins Krankenhaus verbracht werden.

— r. Kallstätt, 20. März. (Vermißt.) Der 13jährige Sohn eines hiesigen Kolonialwarenhandlers, Schüler einer hiesigen Privat-realschule, den sein Vater vor einigen Tagen mit dem Fahrrad zu einer hiesigen Firma geschickt hatte, um einen Auftrag zu er-ledigen, ist seitdem noch nicht zurückgekehrt.

— Wiesloch, 20. März. (Kinder haben die Finger ab.) Die siebenjährige Tochter des hiesigen Steuereintnehmers und Landwirts F. u. s. h. a. d. e. hatte am Dienstag abend ihrem fünfjährigen Bruder beim Holzspalten die Finger ab. Die Verletzungen des Kindes waren so schwer, daß es nach Heidelberg in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

— E. t. t. l. i. n. g. e. n., 19. März. (Die Bürgergaholzersteigerung) war von den Kaufliebhabern nur schwach besucht. Für Scheitholz war ein Preis von 28 Mk., für gemischtes Scheitholz und Prügelholz 24 Mk., für 2 Stier und für 100 Wellen 10 Mk. veranschlagt. Unter dem An-schlag wurde kein Holz abgegeben. Da nicht genügend Nachfrage vor-handen war, mußte die Steigerung eingestellt werden.

— Pforzheim, 20. März. (Die Leiche eines neugeborenen Kin-des aufgefunden.) In dem Flur eines Hauses hier wurde eine P. a. p. p. s. a. c. h. t. e. l. aufgefunden, in der sich die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts befand. Sie war in einem lilafarbenen Leintuch unter und einem weißen Kopftuch bezug eingewickelt.

— E. m. m. e. n. d. i. n. g. e. n., 20. März. (Gemeinderat.) Die Maurer- und Zimmerarbeiten für die in den städtischen Anlagen zu erstellende Bedürfnisanstalt werden nach dem Vorschlag des Stadt-bauamts vergeben. Der Antrag auf Errichtung einer weiteren Benzinpumpe wird abgelehnt. Eine Anzahl Baugesuche werden behandelt. Von den bei zwei Firmen erhobenen Projekten bezüglich der Erweiterung der Kläranlage nimmt man Kenntnis. Sie sind der technischen Behörde zur Begutachtung vorzulegen. Behandelt werden verschiedene Gesuche um Steuerermäßigungen usw. Mehrere Gesuche um Einbürgerung in den Badischen Staatsverband sind dem Bezirksamt befürwortend vorzulegen.

— t. h. G. ü. t. e. n. d. a. c. h., 20. März. (Todesfall.) Im Alter von 77 Jah-ren starb hier Fr. Wilhelmine Furtwängler.

Das Reifenprofil,
das jede Strasse
meistert!



Peters Union
DER DEUTSCHE QUALITÄTS-REIFEN



Die Autohöhenstraße des Schwarzwalds

Die Finanzierung der Autostraße gesichert. — Die ersten Fernreisekraftwagen der Reichspost in Deutschland für den Schwarzwald in Auftrag gegeben.

Auf Einladung der Kreisverwaltung Baden-Baden fand am Mittwoch, den 19. März, im Kurhaus Unterzimmert über die Erstellung der noch fehlenden Teilstrecke der großen, durch den ganzen Schwarzwald gehenden Autostraße eine Besprechung statt. Die Versammlung war außerordentlich stark besucht und ließ das große Interesse an dieser bedeutsamen Frage erkennen. Der Kreisvorsitzende, Bürgermeister Schneider, konnte die Vertreter der verschiedenen Behörden, der Bezirks-, Bau- und Forstämter, der Oberpostdirektion usw. begrüßen. Für den Badischen Schwarzwaldverein war Präsident Geh. Rat Seith, für den Badischen Verkehrsverband Syndikus Rieger anwesend. Mit wenigen Ausnahmen waren alle Bürgermeister, teils mit Gemeindevätern, der unmittelbar beteiligten Städte und Gemeinden sowie die Hotelbesitzer der Höhenkurorte erschienen.

Der Kreisvorsitzende gab zunächst einen Überblick über die bisherige Korarbeiten und den Stand der Frage.

Hiernach darf die Finanzierung der Autostraße mit einem Gesamtaufwand von 180 000 RM. durch verständnisvolle Unterstützung des Landes, der Kreisverwaltung und der Stadt Baden-Baden, sowie durch das große Entgegenkommen der Reichspost, vorbehaltlich der noch ausstehenden Genehmigung durch die Kreisverwaltung, als gesichert gelten. Ein weiterer Betrag von 10 000 RM. soll auf die übrigen Städte und Gemeinden sowie die Hotelbesitzer umgelegt werden. Nach den von dieser Seite abgegebenen Erklärungen darf mit einer befriedigenden Regelung gerechnet werden. Mit der Autostraße, die sich auf der bisherigen Linie des bekannten Mannheimer Weges bewegen wird, soll zugleich ein Erholungs- und Erziehungsweg für die Höhenstraße im Schwarzwald herbeigeführt werden. Präsident Seith hebt die große Bedeutung der Höhenstraße für den Schwarzwald hervor. Der für die Autostraße vorgesehene, vom Schwarzwaldverein erstellte Mannheimer Weg wäre eine der schönsten Straßen im Schwarzwald und habe sich daher bei allen Wander- und Naturfreunden besonderer Beliebtheit erfreut. Man verkenne nicht die große Bedeutung der weiteren Erschließung des Schwarzwaldes durch den Fremdenverkehr durch die geplante durchgehende Autostraße. Es wird jedoch Wert darauf gelegt, daß der Erholungs- und Erziehungsweg gleichzeitig mit der Autostraße begonnen und fertiggestellt werde, damit nicht erst durch finanzielle Schwierigkeiten eine Verzögerung oder Verschleppung eintritt. Der Kreisvorsitzende sagte dies zu und betonte, daß von Anfang an

mit dem Bau der Autostraße zugleich die Erstellung eines Erholungs- und Erziehungsweges vorgesehen worden sei.

Als weitere Frage wurde die Abtretung des Geländes für die Autostraße behandelt, woran vier Gemeinden beteiligt sind. Eine Einverständigkeit konnte hier leider nicht erzielt werden, da teilweise eine Entschädigung verlangt wird. Der Kreisvorsitzende machte hierauf den Vorschlag, die bei einer Eigentumsübertragung entstehenden erheblichen Vermessungskosten durch Uebertragung des unwiderruflichen Benutzungsrechtes zu ersetzen, um die eingesparten Beträge, die etwa dem Werte des benötigten Geländes entsprechen, als Entschädigung zu vergüten. Hierbei wurde darauf hingewiesen, daß den Gemeinden durch den Straßenbau unmittelbar, durch den gesteigerten Fremdenverkehr allgemein erhöhte Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten geboten werden. Die Erstellung der Straße und die Erschließung des Fremdenverkehrs würde eine Wertsteigerung sowohl der Hotelbetriebe als des geschlossenen Geländes bedeuten.

Oberpostrat Döfler richtete an die Vertreter der Gemeinden einen warmen Appell, die von allen Seiten gebotene weitgehende Unterstützung zur Belebung des Wirtschaftslebens im nördlichen Schwarzwald nicht zu gefährden.

Solche großen bedeutsamen Werke könnten nur durch vereinte Kraft geschaffen werden. Die rechtzeitige Fertigstellung der Straße bis zum Beginn der Reisezeit sei sehr dringlich und bedürfe rascher Entscheidung. Das Interesse für die Autostraße im In- und Ausland sei sehr groß. Die Reichspostverwaltung habe für den Fernverkehr im Schwarzwald die ersten Fernreisekraftwagen der Reichspost in Deutschland in Auftrag gegeben. Diese Wagen werden eine bisher nicht gebotene Ausstattung aufweisen mit M. C. und Gepäckraum.

Dem Kreisvorsitzenden Bürgermeister Schneider wurde zum Schluß aus der Versammlung heraus wärmste Anerkennung gezollt. Seiner unermühten Bemühungen sei es zu danken, wenn das für das Wirtschaftsleben des nördlichen Schwarzwaldes und des Schwarzwaldes allgemein bedeutsame Werk der Vollenendung der Autostraße durch den Schwarzwald in baldiger Zeit zur Verwirklichung kommt.

Verbandsstag des Würm- und Enzgauverkehrsverbandes.

Pforzheim, 20. März. Hier tagte die letzte ordentliche Hauptversammlung (Verbandsstag) des Würm- und Enzgauverkehrsverbandes, zu der auch verschiedene Behörden Vertreter entsandt hatten. Aus dem Tätigkeitsbericht des Verbandsleiters, Redakteur Keller, ging hervor, daß Pforzheim und sein Wirtschaftsgebiet zum größten Kraftpostknoten Deutschlands ausgebaut worden ist. Im Jahre 1929 wurden rund 1 600 000 Personen befördert. Im laufenden Jahre werden verschiedene Postautolinien verlängert. Der neue Vorschlag für 1930 sieht in Einnahmen und Ausgaben rund 2 400 Mark vor, ein im Hinblick auf das Geleistete sehr niedriger Betrag. Der Verband verfügt über ein eigenes Organ „Der Ostwälder“.

Schwierige Finanzierung der Renchtalbahn.

Oberkirch, 20. März. Zur Vollenendung des nahezu fertigen Bahnhofs von Bad Peterstal nach Griesbach des vorläufigen Endpunktes der Renchtalbahn, fehlen noch 750 000 Mark. Nach dem Eisenbahnstaatsvertrag wären das Reich und die Reichsbahn verpflichtet, diese Restbaulosten zu tragen. Beide haben sich aber bei der heutigen Finanzlage außer Stande erklärt, zurzeit diese Restbaulosten zu stellen, wenn sie auch ihre grundsätzliche Pflicht zur Ausbringung dieser Mittel anerkannt haben. Baden hat zusammen mit anderen Eisenbahnländern in ähnlicher Lage vorgeschlagen, die erforderlichen Restbaulosten zu je einem Drittel auf das Reich, die Reichsbahn und das Land zu übernehmen und zwar als Darlehen an die Reichsbahn zu dem verbilligten Zinssatz von 2% Prozent auf fünf Jahre. Die Verhandlungen über die Annahme dieses Angebots sind noch nicht abgeschlossen.

Die zollfreie Straße Lörrach-Weil.

— Lörrach, 20. März. Die Vorarbeiten der badischen Regierung für die zollfreie Straße von Lörrach nach Weil a. Rhein sollen nunmehr so weit gediehen sein, daß die Frage der Durchführung nur noch von der Beschaffung der notwendigen Geldmittel abhängt.

Die Krankenkassen wehren sich.

Eine Entschliezung gegen die Behauptung über „prunkvolle Paläste“.

Die am 18. März 1930 in Pforzheim tagende Vorsitzenden- und Geschäftsführerkonferenz der in der Freien Vereinigung Badischer Krankenkassen organisierten Krankenkassen hat zu den neuerdings in der Öffentlichkeit vorgebrachten Behauptungen über Errichtung von Verwaltungsgebäuden der Ortskrankenkassen, die weit über ihre Bedürfnisse hinausgehen sollen, Stellung genommen. Sie weist diese übertriebenen allgemeinen Behauptungen, die ohne einen Nachweis über Einzelfälle zu erbringen gemacht werden, auf das entschiedenste zurück. Vor allem verwahrt sie sich gegen die Einmischungen fernliegender Körperschaften in die Angelegenheiten der Selbstverwaltung der Krankenversicherung. Die Behauptungen über prunkvolle Paläste als Verwaltungsgebäude der Krankenkassen besonders in Baden sind un wahr. Die Organe der Selbstverwaltung in der Krankenversicherung sind sich von selbst bemüht, daß Verwaltungsgebäude nur errichtet werden können, wenn die finanziellen Verhältnisse der betreffenden Kasse es gestatten und eine gesunde finanzielle Basis für das Bauvorhaben erfolgt für den Kauf eines Gebäudes gegeben ist. Die Errichtung erfolgt nur, wenn die Raumverhältnisse es dringend gebieten, wobei zu bemerken ist, daß den Krankenkassen seitens des Gesetzgebers und der Behörden in der Nachkriegszeit immer neue Aufgaben überwiesen worden sind, die zu ihrem eigentlichen Tätigkeitsgebiet nicht gehören. Zu verweisen ist dabei auf die Versorgung der Kriegsbeschädigten im Auftrage des Reiches und die Mitwirkung bei der Durchführung der Arbeitslosenversicherung. Diese vermehrten Aufgaben tragen mit dazu bei, daß die jetzigen Verwaltungsräume der Krankenkassen nicht mehr genügen und an deren Stelle andere errichtet werden müssen.

Leider haben die unberechtigten und unbegründeten Anwürfe auch schon Einwirkungen auf die oberste badische Verwaltungsbehörde gehabt, indem sie den Aufsichtsbehörden entsprechende Anweisungen gegeben hat. Die Konferenz bittet den Minister des Innern, die Versicherungsämter anzuweisen, berechtigten Bauvorhaben oder Erwerbung von Grundstücken zum Zwecke der Errichtung von Verwaltungsgebäuden keine Schwierigkeiten zu bereiten; ferner ersucht sie, die Krankenkassen gegen die unberechtigten Angriffe in Schutz zu nehmen und die Behörden vor jedem Eingriff in die Selbstverwaltung der Krankenversicherung zu warnen.

Reichsmittel für die Winzergenossenschaften.

Seiten des Reichsernährungsministeriums wird auch in diesem Jahre auf die Möglichkeit der Erlangung von Beihilfen aus Reichsmitteln zur Förderung des Winzergenossenschaftswesens hingewiesen. Beihilfen werden gegeben: Zur Gründung von Winzergenossenschaften unter der Voraussetzung, daß mindestens ein Stand von 20 Mitgliedern erreicht wird, die Nebenanbaufläche der Genossen mindestens ein Viertel der gelärten Rebaufläche der betreffenden Gemartung ausmacht; für den Ausbau bereits bestehender Winzergenossenschaften in Bezug auf Neubauten. Erweiterung von Kellereianlagen und Anschaffung von Kellengeräten (Kellern, Fässern und dergl. mehr), falls nachgewiesen wird, daß diese Ausbauarbeiten durch eine Zunahme der Mitglieder um etwa ein Fünftel des Mitgliederbestandes vom Herbst 1928 veranlaßt wird.

nk. Windenreute, 20. März. (30 Jahre Polizeidiener.) Im Alter von 70 Jahren ist Polizeidiener A. Vogel in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit großer Treue und Pflichterfüllung hat er 30 Jahre seinen Dienst versehen unter verschiedenen Bürgermeistern.

Eine Soße — die immer pikant schmeckt

Das Fleisch behält Saft und Kraft, wenn es nicht zu stark ausbrät. Allerdings gewinnen Sie dann wenig oder gar keine Soße. Sie können aber in wenigen Minuten aus Knorr-Bratensoße eine schmackhafte, ausgiebige Tunke bereiten, die auch andern Soßen zur Verlängerung oder Verbesserung des Geschmacks und der Farbe zugesetzt werden kann. Knorr-Bratensoße ist nahrhaft und schmeckt auch ohne Fleisch sehr gut. Sie kann Ihnen niemals mißlingen.



Ein Würfel für 15 Pf gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten.
Knorr
 Bratensoße
 Versuchen Sie auch Knorr-Makkaroni dazu!

Amtliche Anzeigen

Strassenpolizeiliche Verfügung.

Der Verkehr auf der Landstraße Nr. 1, Frankfurt-Weil, wird für alle Fahrzeuge wegen Bauarbeiten auf der Strecke Km. 13,307-13,340 d. l. zwischen Weingarten und Durlach, über die Zeit vom 26. März bis 8. April und auf der Strecke Km. 8,2 bis 9,355 d. l. zwischen Unterrombach u. Weingarten, über die Zeit vom 8. bis 16. April folgende Beschränkungen unterworfen:
 Pferdehulverwehre haben auf der in Ausführung befindlichen Strecke im Schritt, Kraftfahrzeuge mit 6 km. Stundenleistungsfähigkeit zu fahren und dabei diejenige Geschwindigkeit zu benutzen, die dem Führer vom Walmmeister oder dessen Stellvertreter bezeichnet wird. Schone Qualtiere sind in der Nähe der Dampfwaale am Saum zu führen.
 Im Übrigen ist den Anordnungen der Aufsichtsbeamten Folge zu leisten. (8668)
 Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 Bad. Pol. Str. G. B. mit Geld oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
 Karlsruhe, den 18. März 1930.
 Badisches Bezirksamt.
 Abteilung IV. D. 3. 15.

Das polizeiliche Meldewesen betr. immer wieder werden die bei der polizeilichen Meldebefreiung (Art. 7b) zu erhaltenden An- und Abmeldungen zu oder wegschickender Personen nicht oder nicht rechtzeitig erriattet. Auch werden vielfach An- und Abmeldungsformulare derart ungenau ausgefüllt, unentfaltet geliebeten u. unrichtig unterschrieben, daß ihre Nichtaufstellung und Verwendung nur mit Schwierigkeiten und Zeitverlust sowohl für die Beteiligten, wie auch für die Beamten der Meldestelle verbunden ist. (8669)
 Wir machen daher auf die genaue Beachtung der An- und Abmeldebefreiung und auf die genaue Ausfüllung der An- und Abmeldebefreiung, die auf der polizeilichen Meldestelle, sowie auf sämtlichen Polizeistationen unentgeltlich erhältlich sind und vom Melder (Wermieter) sowie dem Gemeindevater (Mietler) mit deutlicher Unterschrift zu versehen sind, aufmerksam.
 Karlsruhe, den 14. März 1930.
 Bad. Bezirksamt.
 Polizeidirektion. D. 3. 14

Versteigerungen

Grünstadter Weinmarkt.
 Vereiniung zur Förderung des Qualitäts-Weinbaues e. V.
 Mittwoch, den 26. März 1930, mittags 12 1/2 Uhr im Saal der Jakobskirche zu Grünstadt, versteigern unsere Mitglieder (R1034) ca. 80 000 Ltr. 1928er u. 1929er Weiß- und Rotweine

aus den besseren und besten Lagen der Unterhaardt, Probe mit Kistenabgabe vor der Versteigerung um 10 1/2 Uhr.
 Am Montag, den 24. März d. J. abends 6 Uhr wird im Rathaus in Krieglitz ein junghausmischer **Farren** versteigert. (6170a)
 Bürgermeisteramt Krieglitz.

Zimm. tapezieren
 Zimmer von 20 Mtr., Fläche von 16 Mtr. an, Wohnungen blüht, Angebote unter D3329 an die Bad. Presse.



Stuhlverstopfung und Appetitlosigkeit verschwinden!

Herr Eugen Mittelbach in Berlin N. Hooher 35, schreibt wörtlich wie folgt:
 Meine Frau litt seit Jahren an Stuhlverstopfung und Appetitlosigkeit. Nachdem meine Frau „Neo-Kruschen-Salz“ seit längerer Zeit täglich genau nach Vorschrift gebraucht, fühlt sie sich bedeutend wohler, man möchte sagen frischer, leichter, in ihrem ganzen Körper. Meine Frau hat durch Kruschen regelmäßigen Stuhlgang, immer guten Appetit, alles schmeckt ihr und, während sie früher an Rheumatismus litt, hat sie jetzt, nachdem sie Kruschen regelmäßig nimmt, nichts mehr damit zu tun, denn auch der Rheumatismus ist vollständig verschwunden. Nehmen Sie hierdurch meinen besten Dank. Ich kann nur jedem, der an dergleichen Zuständen leidet, „Neo-Kruschen-Salz“ bestens empfehlen.
 gez. Unterschrift.
 (Original-Schreiben liegt vor und kann eingesehen werden.)

Kruschen regt das innere System des Menschen zu kräftiger Arbeit an. Lästige Ansammlungen von trigen Massen in den Därmen werden durch die angenehm leichte Wirkung von Kruschen prompt innerhalb weniger Stunden ausgeschieden. Die beruhigende, erleichternde und völlig reizlose Wirkung von Kruschen ist geradezu frappierend. Wer Kruschen ständig gebraucht, wird sich bei entsprechender Lebensweise frisch, wohl rüstig, elastisch fühlen, er wird keine Müdigkeit, Müdigkeit, Abgespanntheit kennen, da Verdauung und Darne regelmäßig arbeiten und zu dauernder Tätigkeit angeregt sind. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ
 Es bedeutet für Sie: Körperliche und geistige Frische, Elastizität und Energie, die jeder Mensch zur Erreichung seiner Ziele benötigt. 1 Originalglas Kruschen kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien, sein Inhalt reicht für 100 Tage. Aber bitten Sie sich vor angepreisenen Nachahmungen, achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung. Kein Land der Erde ohne Kruschen.

Verlobungs-Karten und -Briefe

fertigt schnell und preiswert an
 Ferd. Eberhard, Buch- und Kunstverleger,
 Verlag der „Badischen Presse“

Heute!
Wie ?
erziele ich
Höchst-Leistungen
in meiner
Küche?

Darüber spricht Frau Geh. Rat Becker vom Senkingwerk Hildesheim am:
Freitag, den 21. März nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im „Burghof“, Karle-Wilhelmstr. 50

Schaubühnen „Senking“ Normen-Eisherden
Veranstalter u. Alleinverkauf
Bender & Co. GmbH
Amalienstr. 25, Ecke Waldstr. Fernruf 244 u. 245

Verein ehem. Bad. Leib-Drig. Karlsruhe.
Todes-Anzeige.
Den Kameraden die traurige Nachricht, daß unser lieber Ehrenkamerad und Mitbegründer des Vereins
Christoph Ullrich
Privatier
von seinem langjährigen Leiden durch den Tod erlöst wurde. Beerdigung: Samstag nachmittags 2 Uhr. Sammlung der Kameraden um 1 1/2 Uhr am Friedhofseingang. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.
Karlsruhe, den 20. März 1930.
Der Vorstand.

Seminar
für Hauswirtschaftslehrerinnen
KARLSRUHE, Herrenstraße 39.
Ausstellung
von den Seminaristinnen gefertigten Arbeiten im Kochen und Backen, in der Herstellung von Krankeutensilien, in der Herstellung von Kleidungs- und Wäscheutensilien am Samstag, den 22. März, 14-18 Uhr. und Sonntag, den 23. März, 11-18 Uhr. Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein. Badischer Frauenverein vom Hohen Kreuz - Landesverein.

Eier
zu verkaufen
Landeier
Erdbeeren
Orangen
Erdnüsse
Delikatessen
Blumenkohl
Kopfsalat
Äcker-Salat
Obst
Zu verkaufen
Ziehmeyeralm
Motorrad
Markwagen

la Küche
fabrikant, umständlich
Karlsruhe, 32. (8472)

Zufu
Warte Mercedes, mit
Anigbt Schiebermotor,
16/45 P.S., 7-Zylinder,
fabrikneu, wegen un-
schaffung eines moder-
neren, Wagen 1. Bf.,
Bottsch 120 Karlsruhe

Auto-Reifen
820x120 Hochr., geb.,
aut. erb., v. 15 Bf.,
an. low. and. Größ. b.
u. Waler,
Kreuzstr. 22. (8214)
Gulfan herantail.

Berrenrad 30 M. Ba-
mentrad w. neu i. Bf.,
Vrion Schöner 40,
Gertenfahrtr., w. neu,
bill. a. verf. Gottes-
auerstr. 12, I. Ks.
(8943)

Elektromotoren,
Rindfleischstr. 1. u. f.
Vahnerstraße 18. (8494)

Mod. weiß, 8 oder
weniger Bf. zu verk.
Schützenstr. 1. Baden.
(846432)

Elekt. Güterver-
wie neu, erfr., Ma-
arbeit, mit prima ge-
treibtr. Motor, mit
kur. 40 M. dr. An-
la Stoff, Maharbeit,
gr. Bf., fast neu, 35 M.,
Berrenstr. 20, I. Tr. r.
(8946)

Schön, sehr gut erb.
drücker Anna, Waf-
arbeit, prima, 1. Bf.,
mittlere Bf., 1. Bf.,
zu verk., vollend. auch
f. alt. Herr. (85102)
Vorstr. 37. part. 118.
15 St. geb. Zwig-
tummei, Größe 52-60,
abgeb. H. Vollm r.
Blantenstr. (8378)

Bruteier
von Barmelder, Bad.
35 Bf., von besten
amerik. Gradina (schw.
Rasse) Bad. 50 Bf.,
bat in kleineren Re-
gen 3 verk. (8132)
u. Krieger, Barmelder
1. Muralt, Badbad-
straße 45.

Stellengesuche
Frau mit erw. Tocht.
v. 20 Jahren sucht

**Lebensmittel-
Filiale**
zu übernehmen. Stan-
denkenntnis vorhanden.
Offert. unter F. 8.1168
an die Badische Presse
Filiale Hauptpost.

Lehrstelle ges.
in Gererantfunktion od.
Manufakturbranche,
zu Fern od. Speier.
Offert. u. Nr. 83300
an die Bad. Presse.

Grüßene als
für intell. Jungen
wird

Reformküche
beste Hersteinung, mo-
dernste Anordnung,
billig im (8497)
Waldenauer Waldstr. 28
Küchehände.

Wasschen:
1. Elwan, 1. poaler
2. Elwan, 1. poaler
3. Elwan, 1. poaler
4. Elwan, 1. poaler
5. Elwan, 1. poaler

Kombiherd
1. Marke, farbigen,
ga. bequeme Teilab-
lung abgeben. (8473)
Marienstraße 32.

1 Boiler
1 Aluminium-Kochtopf
60 Bf., voll. abgeben.
Strichstr. 7, 1. Trepp.
(851243)

**Erwarten Sie
Besuch?**
Dann sollte Ihr Mus-
kapparat in Ord-
nung sein! Bestell.
Sie unser Techniker
(Telefon-Numm. 330)
Er wird den Apparat
zu geringen Kosten
richtig instandsetzen.
Für größere Aende-
rung (Einbau neuer
elektrischer od. Fe-
derwerke), gibt un-
sere Reparaturwerk-
stätte kostenlos
Voranschläge

**MUSIKHAUS
SCHLAILE
KAISERSTR. 175**

**Einige gebrauchte
Pianos**
von 500 Mark an ab-
zugeben bei (8490)
Scheller, Karlstraße 68
(an d. Markstraße)

Klavierauszüge
mit Text, Waffen am.
u. u. verk. (8934)
Mit erh. 2. 1. Trepp.
Staubsauger
eine Marke, 70 Bf.,
verkauft. Bedome auch
Baren an. Art. haben.
Angeb. u. Nr. 83315
an die Bad. Presse.

Gebr. Habelbänke
zu verk. f. w. f. w.
Bettst. in 68 M.
Angeb. unter F. 8.1236
an die Badische Presse
Filiale Hauptpost.

Opel, 2 Sitzer,
4/16 P.S., in prima
Zustand, billig abzu-
geben. (8459)
Sofienstr. 40, Tel. 4279

10 Mark täglich
bei sofortiger Auszahlung
des abgeleiteten Lohnes
bei jeder Arbeit
Richard Binder,
Görlingen B. (R1831)

Werbedamen
für gef. oech. patent.
Gebrauchartikel gef.
Angeb. u. Nr. 83315
an die Bad. Presse.

Gelbländ. Köchin
die Hausarbeit über-
nimmt, zu 2 Grosch.
auf 1. April gesucht.
Zimmerw. Baden, Puf-
frau, Zentralstr. 10
bilden. Wäsche aus-
wärts. Angeb. unter
F. 8.1231 an die Bad.
Presse Fil. Hauptpost.

Rama
im **Blauband**
doppelt so gut
1 Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

*Jugend kennt keine Not:
noch gibt's ja "Rama im Blauband"
auf's Brot!*

Das ist aber auch eine edle Margarine, reich an Vitaminen, nahrhaft und bekömmlich, frisch und lecker. Fragt unsere kleinen Freunde: **Kinder wissen, was gut schmeckt!**

Vertreter gesucht!
Erste, hochangesehene Firma der pharmazeutischen und kosmetischen Spezialitäten-Industrie hat für ihre altbekannten Markenpräparate die **Vertretung für Baden und Rheinpfalz**

vorauswelle mit dem Erb in Karlsruhe, gegen übliche Provision zu vergeben.
Es kommen für die Uebernahme nur Vertreter-
firmen oder Persönlichkeiten in Frage, die in Apotheken,
Drogerien, Parfümerien, Krankenanstalten des vorber-
reichten Raums durch andere besterufene Häuser
bereits langjährig eingeführt sind.
Zuschriften unter Nr. 81968 an die Bad. Presse.

Fabrik eines ersten deutschen Qualitäts-Automobils ist bereit, einer soliden Persönlichkeit eine **selbständige Existenz**

durch Uebernahme einer Verkaufsstelle zu schaffen. Angebote unter Angabe des verfügbaren Kapitals erbeten unter **S. U. 2359** durch **Rudolf Molle, Stuttgart**

Alleinmädchen
perfekt in guter Küche,
nur bestens empfohlen
zum 1. April gesucht.
Kümmig,
Strichstr. 172. (85124)

Mädchen
welches kochen kann
und Hausarbeit u. s. Ter
vieren kann, für eintr.
u. Retiner, Weiter hei-
mer Hof. (8498)

Mädchen
welches kochen kann
und Hausarbeit u. s. Ter
vieren kann, für eintr.
u. Retiner, Weiter hei-
mer Hof. (8498)

**5 u. 3 Zimmer-
Wohnung**
mit arch. Pflanz. Bad,
Bremdenzimm., Kom-
mer mit Zentralheizung,
Neubau, Gorbolstr.
34, auf 1. St. zu verk.
Möbels: (7333)
Bläserstr. u. Schreinerstr.
Schaler, Koonstr. 24.

Zimmer
Nur möbl. u. leer
Zimmer
in allen Stadt-
teilen. zu vermieten
Häro Dieb,
Kademeistr. 46. (8227)

Wanfarbenzimmer
billig zu verm. (8906)
Herrnstr. 7, I. r.
(Zählhebl.)

Leeres
schön, gr. Sim. zu verm.
an einj. Berl. Kfz-
u. abds. 7-7 anm. (8935)

Gut möbl. Zimmer
mit el. 2. zu vermieten.
Wibelmstr. 3, 3. St.
(8926)

Mühlburg!
Gut möbl. Zimmer
mit 1 od. 2 Bett., evtl.
auch mit Zehndeckel,
sof. od. spät, zu verm.
Belbelstraße 10, III.
(8666)

Möbl. Zimmer
mit 1 od. 2 Bett., el.
2. u. Verh., zu verm.
Güllingerstr. 21 part.
(896440)

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, a. vor-
übergeh. a. vom Dirsch-
tr. 68, III. (85119)

Zimmer
mit 1 od. 2 Bett., evtl.
auch mit Zehndeckel,
sof. od. spät, zu verm.
Belbelstraße 10, III.
(8666)

Alle sind begeistert
Necetin
von der überraschenden Wirkung
unseres Necetin. Es macht durch
einfaches Durchbürsten alle Klei-
dungsglättchen wie neu! Necetin ent-
fernt spielend abgetragenen
Glanz, Schmutz und Flecken,
frischt gleichzeitig die Farben auf
und gibt den Stoffen neue Appre-
tur. Garantiert unschädlich!
Deutsches Reichspatent! Ein-
fachste Anwendung! Versuchen
Sie noch heute!
Eine Schachtel, für einen kom-
pletten Anzug usw. ausreichend,
kostet nur 75 Pfg.
In allen Drogerien etc.
erhältlich.
Necetin-Gesellschaft
Leipzig U. 1.

Die Lustspiel-Woche im
Union-Theater
bringt
**„Ruhiges Heim mit
Rüchenbenützung“**
mit
**Elisabeth Pinajeff + Ida Wüst + Alb. Paulig
Curt Vespermann + Henry Bender
Lucie Englisch**
Täglich 3³⁰ 5³⁰ 7²⁰ 8⁵⁰ Uhr!

Samstag, 22. März, nachm. 2 Uhr
Sonntag, 23. März, vorm. 11 Uhr
**Mit Amundsen im
Luftschiff zum Nordpol**
Aus dem Inhalt des Films:
Übernahme des Luftschiffes „Norge“
in Rom durch die Norweger. — Auf-
nahmen von Rom selbst — Nobiles
Fahrt über Leningrad nach Oslo.
— Weiterfahrt nach Kingsbay auf
Spitzbergen. — Die Ankunft Amund-
sens mit Dampfer. — Byrds Nord-
polflug in einem Fokkerflugzeug. —
Amundsens gescheiterter Start und
Überfliegung des Nordpols. — Zer-
störung des Luftschiffes an der
Küste von Alaska. — Unlebensamer
Aufenthalt in Alaska bei Gold-
gräbern und Walfischfangern.
— u. v. w. u. v. w.
Eintrittspreise: Jugendliche Mk. —50
Erwachsene Mk. 1.—
Vorverkauf an der Tages-Kasse.

Die Tragödie der Goldsucher
in Alaska um die Jahrhundertwende
Die goldene Hölle
mit **Dolores del Rio
Ralph Forbes, Karl Dane**
Ein eindruckstarkes, ergreifendes Filmwerk
Täglich 3,30, 5,00, 6,55, 8,45 im **Resi**

Samstag, 22. März, 2 Uhr
Sonntag, 23. März,
11 Uhr vorm.
im **Resi**
Kino **der Urzeit**
Gastspiel
des
bekanntesten
Film-Regisseurs
Walter Jerven
Sie lachen Tränen!
GROSSE SENSATION!
Der gehorchende Film
Das Publikum bestimmt die Handlung
Walter Jerven sagt die Filme im Stille von anno
dazumal an und „erklärt“ als Ansager den Inhalt!

Aktuell!
Dieser
Summimantel
original englisch
in vielen Farben vor-
rätig. Gr. 40-48
kostet nur
875
**HERMANN TIETZ
KARLSRUHE**



Der Welt größter Kriminal-Film
ROLAND WEST ZEIGT
„ALIBI“
NACH DEM MELODRAMA
„NIGHTSTICK“
Ein Film aus der amerikanischen Verbrecherwelt
welcher von dem New-Yorker Polizeipräsidenten
als der größte und echtste
Kriminal-Film bezeichnet wurde.
**Eleanor Griffith
und
Chester Morris**
zwei berühmte amerikanische Filmstars, erschüttern gerade-
zu durch die Phantastik des Wirklichen: ihre Gestaltungs-
kraft vermittelt das Letzte an schauspielerischer Möglichkeit.
Der ewige Kampf zwischen Polizei und Verbrechertum
bildet das Motiv dieses in atemberaubendem Tempo ge-
spielten
vornehmen Filmwerkes
das dem Meister des Kriminalfilms Roland West, Ge-
legenheit gibt, sein geniales Können aufs neue zu be-
weisen.
Ferner im Beiprogramm
Der Ladenprinz
nach Motiven des gleichnamigen Romans von Kurt Münzer
Ein Film von Schönheit und Eleganz!
Ein Film der prominenten Darsteller!
**La Jana Harry Halm
Adele Sandrock Siegfried Arno**
Anfang 3 1/2 Uhr.
Beginn der letzten Vorstellung abends 8.40 Uhr.
Heute und folgende Tage im
Gloria-Palast
am Rondellplatz

SCHAUBURG
Marienstraße 16 Telefon 6284
2. Woche **Die letzten Spieltage:**
Freitag, Samstag, Sonntag, Montag!
„Wenn wir beide längst nicht
mehr sind, wird unser Werk
der Nachwelt als leuchtendes
Beispiel dienen...“
**Ludwig
der Zweite**
KÖNIG VON BAYERN
Beginn der Vorstellungen: 4 7 9 Uhr
Karten im Vorverkauf bei Fritz Müller 8547
Die letzte Vorstellung ist geschlossen. Zwischen
7 7 u. 9 Uhr kann daher kein Einlaß gewährt werden.



Badisches
Landestheater
Freitag, den 21. März,
Fr. 18 (Freitagabend)
7. u. 8. u. 9. u.
1301-1400.
Die andere Seite
Drama von Eberhoff.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Graf, Hiert, Sult,
Moebke, Müller,
Wittler, Schütz u. d.
Trend, S. Alentseff,
Luther.
Anfang 20 Uhr,
Ende 23 Uhr.
Preise A (0.70-5.40).

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 10 Uhr nachmittags
Elite-Konzert!
Einlage:
Tantarella für Cello
Solist: **Albert Pichner**, Popper
Abends 20.30 Uhr:
Operetten- und Schlager-Abend
Verstärkte Hauskapelle in vollst. Jazz-Besetzung.

Colosseum
Heute 8 Uhr
Das ausserordentlich
bunte 810
**Revue-
Programm**
mit Variété-
Einlagen
ROLAND
Neue
prominente
Künstler
Mia Stuart
die aufsehenerregende
Neuheit m. neuen Tricks
am 21. Tage
noch nicht
gelöst!

Weinhaus Just
Täglich
singt und spielt
die
Florida-Band.

Eintrachtsaal
Umberto Urbano
der Meister des Belcanto
von der Mailänder Scala, St. Carlo Neapel, Convent Gar-
den London, Grand Opera Paris, Staatsoper Wien usw.
singt
am Samstag, den 5. April 1930, abends 8 Uhr
Umberto Urbano ist ein durch die Fülle die Qualität
und den Umfang seiner Stimme ausgezeichnete herr-
licher Bariton: seine machtvollen und kräftigen Töne
erregen einen allgemeinen Begeisterungszuschau
Karten zu RM. 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 6.— in der
Musikalienhandlung und Konzertdirektion
Fritz Müller

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 23. März 1930, vorm. 10 Uhr,
im Saale „Vier Jahreszeiten“, Geibelstr. 21.
Sonntags-Feier
Antrittspredigt des Herrn Predigers Elling-
Florabain über „Religion der Tat“.
Der Zutritt ist jedermann gestattet. (8664)

Lohnbücher
nach
dem Muster der
Südwest. Bauverf.
Berufsgenossenschaft
empfiehlt
Druck. H. Thiergarten
(Badische Presse).

Badische Lichtspiele KONZERTHAUS
Freitag, den 21. März bis Mittwoch, den 26. März, jeweils 20.30 Uhr
Sonntag, den 23. März, nur 16 Uhr.
„Das Grabmal einer großen Liebe“.
Eine Legende aus der Geschichte Alt-Indiens.
Himansu-Rai-Film. in Indien unter Mitwirkung von nur indischen
Darstellern und Fürsten ausgenommen.
MUSIKBELEITUNG! | Jugendliche haben Zutritt!
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße und im Büro: Klauerechtstr. 1

Gefunden
Gefunden
ein Damenschirm im
S.D.W. Diensttag abd
Wohnhofen Waldhorn-
str. 32, IV., I. (8933)

Kaufgesuche
Gut erhaltenes
Drei-Rad
zu kauf. gel. Ang. mit
Preis an S. Sambarth
Wittberdingen, Haupt-
str. 57. (8936)

Immobilien
Ausgegebenes
Lebensmittel- und
Feintischgeschäft
mit 3-3. Wohnz., in
der Mittelstadt, wen-
nigstens 200 qm. bar zu
verf. Angeb. u. Nr.
u. 8305 an Bd. Pr.
63314 an Bad. Presse.

Ab heute
**Der Kampf
um die
Erde**
REGIE!
S.M. EISENSTEIN und G. ALEXANDROW
Dieses geniale Filmwerk stellt eine Meisterleistung
der Regie und Kinematographie vor. Hierzu zeigen
wir die vorzügliche Tragikomödie, aus dem Leben
gegriffen.
DER HAUPTGEWINN
Kulturfilm und Wochenschauspiel.
Vorstellungen 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr.
KAMMER-LICHTSPIELE
Kaiserstraße 168

CAFÉ MUSEUM
Heute abend 7/9 Uhr
**GROSSES
Sonder-Konzert**
der Haus-Kapelle E. WILCKEN
Aus dem Programm:
Romanze G-dur ... Beethoven
Gitarre ... Moszkowski-Sarasate
Russische Rhapsodie „Fürst Igor“
Borodin
RSP

Pensionsvilla
in Gerrenath, tel. 8
mit 6 Zimmern, mit
6-8000 qm. Garten
6-8000 qm. Garten
gehört wird in Sals-
denommen. (85123)
Tausch
Pensionshaus mit 4000
qm. Grundfläche zu ver-
kauf. od. gegen Pensions-
haus od. Villa zu ver-
tauschen.
Tausch
Geschäftsbaus in Gerrenath
zu verkaufen. Preis
100000. zu verhandeln.
Dr. Stefan
Gerrenathstr. 28.